

## **Berufs- und Studienorientierungskonzept der CJD Christophorusschule Rügen**

### **1 Rahmenbedingungen**

Die CJD Christophorusschule Rügen wurde am 01. August 2013 eröffnet. In der neuen Schule wurden 17 SchülerInnen in einer 5. Klasse von fünf Lehrkräften unterrichtet. Seitdem wächst die Anzahl der SchülerInnen kontinuierlich, sodass diese im Schuljahr 2022/23 eine Anzahl von ungefähr 350 erreicht hat. Die Orientierungsstufe (Kl. 5-6) ist zweizügig. Die Sekundarstufe I (Kl. 7-10) ist ebenfalls zweizügig, wobei gegenwärtig ein dritter Zug auswächst. Die SchülerInnen werden von 32 Voll- und Teilzeitkräften unterrichtet und pädagogisch begleitet.

Die CJD Christophorusschule ist eine kooperative Gesamtschule, somit können alle in Mecklenburg-Vorpommern erreichbaren Schulabschlüsse erworben werden: Berufsreife, Mittlere Reife, schulischer Teil der Fachhochschulreife und Abitur. Die Absolventen der Mittleren Reife können bei Vorliegen der Voraussetzungen in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe eintreten.

Die Schule befindet sich im Ostseebad Sellin, an der Ostküste Rügens. Die Region ist historisch betrachtet durch lange agrarwirtschaftliche und maritime Traditionen geprägt. Ein weiterer bedeutender und wachsender wirtschaftlicher Faktor ist der Tourismus.

Die SchülerInnen und Schüler kommen aus der südöstlichen Region Rügens, hauptsächlich aus Sellin und der Halbinsel Mönchgut, aber auch aus dem Ostseebad Binz mit Prora, Sassnitz, Bergen auf Rügen und Putbus.

Während nach der Öffnung der Schule bereits SchülerInnen erfolgreich mit der Berufsreife, der Mittleren Reife und der Allgemeinen Hochschulreife verabschiedet wurden, ist der Aufbau der Schule noch nicht vollständig abgeschlossen. Der oben erwähnte dritte Zug in der Sekundarstufe I hat derzeit die achte Jahrgangsstufe erreicht. Die daraus zu erwartende Öffnung weiterer Klassen in den kommenden Jahren führt dazu, dass der Aufbau der Schule im Schuljahr 2026/27 mit der Zweizügigkeit der 12. Jahrgangsstufe abgeschlossen sein wird. Da das derzeitige Schulgebäude für die noch zu erwartenden Schülerzahlen zu klein ist, wird die Schule voraussichtlich im kommenden Schuljahr durch einen Gebäudeanbau erweitert. Die Schule nutzt neben den Klassenräumen und der Turnhalle sechs Fachräume, darunter einen Werkraum. Alle Räume sind entweder mit einer digitalen Tafel oder mit einer Multimediaanlage zur Wiedergabe und Projektion digitaler Inhalte ausgestattet. Anstelle eines Computerkabinetts stehen drei

Klassensätze Laptops oder Tablets zur Verfügung, die zur Bildung digitaler Kompetenzen regelmäßig während des Unterrichts eingesetzt werden. Den Internetzugang erhalten wir über eine schnelle Glasfaseranbindung.

Die zeitliche Struktur des Unterrichtstages sieht sieben Stunden pro Unterrichtstag vor, wobei im Rahmen des Kursunterrichts in der gymnasialen Oberstufe davon abgewichen wird. Das Ganztagsangebot umfasst Nachmittagsveranstaltungen in der 8. und 9. Stunde, die die persönlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Einklang mit ihren Neigungen und Interessen fördern. Weiterhin wird eine betreute Hausaufgabenzeit angeboten, in der individuell gearbeitet wird.

## 2 Stellenwert der Berufs- und Studienorientierung

Die Orientierung für den späteren Beruf oder das Studium ist eine der zentralen Aufgaben der schulischen Bildung:

*„Der junge Mensch soll in unseren Schulen einen Weg finden*

- *zu selbstverantworteter Lebensgestaltung,*
- *zu gesellschaftlichem und politischem Engagement,*
- *zu mitmenschlicher Verantwortung,*
- *zu Kompetenzen für die künftige Arbeitswelt,*
- *zu staatlich anerkannten Abschlüssen,*
- *zum persönlichen Glauben.“*

*(Auszug aus dem Schulprogramm)*

Dies soll erreicht werden, indem neben der Vermittlung breiter fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen

- persönliche Stärken und Schwächen identifiziert,
- die regelmäßige Reflektion angeregt,
- die persönliche Entwicklung gefördert,
- im Zusammenhang damit Vorstellungen für Studium und Beruf entwickelt werden.

Die Berufs- und Studienorientierung ist damit ein wesentlicher Bestandteil der schulischen Aufgaben, der eng mit dem schulischen Profil und der Unterrichtsentwicklung verknüpft und daher fest in den Grundaufgaben der entsprechenden Steuergruppen verankert ist.

Führend betraut mit der Planung, Organisation und Evaluierung studien- und berufsorientierender Maßnahmen sind Fr. Schwarz (Beauftragte BO), Hr. Dr. Wild (stv. Schulleiter, Koordinator SEK I) und Hr. Hanna (Schulleiter). Unterstützend tätig in verschiedenen Prozessen sind Hr. Reiß (Elternratsvorsitzender), Fr. Fischer (AWT-Lehrkraft), Hr. Gohlke (Koordinator SEK I).

Die Natur der kooperativen Gesamtschule beruht grundsätzlich auf einer Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Bildungsgängen. Dementsprechend besteht die Herausforderung, diese Durchlässigkeit auch hinsichtlich der Berufs- und Studienorientierung zu gewährleisten. Diese wird zu großen Teilen in einem gemeinsamen Berufsorientierungskonzept für beide Bildungsgänge realisiert, das in den folgenden Abschnitten vorgestellt wird. Es beruht einerseits auf integrativen Maßnahmen, die innerhalb des Unterrichts fächerübergreifend in allen Jahrgangsstufen durchgeführt werden. Insbesondere ist der AWT-Unterricht hervorzuheben, in dem einige außerunterrichtliche Aktivitäten wie Praktika vor- und nachbearbeitet werden. Weiterhin betreut der Unterricht die Pflege eines jahrgangsstufenübergreifenden Berufs-Portfolios, das nach den Prinzipien des Berufswahlpasses arbeitet. Andererseits werden die internen Maßnahmen durch externe Module, die in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern durchgeführt werden (vgl. Kap. 5.2 und 7), ergänzt.

Da der Übergang zwischen den Bildungsgängen erfahrungsgemäß nur vergleichsweise selten von den SchülerInnen in Anspruch genommen wird, sind stellenweise differenzierte Ansätze sinnvoll. Diese werden erstens durch die Angebote in den Abschlussjahrgängen umgesetzt, in denen der Übergang aus der Schule vorbereitet und vereinfacht werden soll. Der zweite differenzierte Ansatz betrifft die Ausrichtung der Bildungsgänge: Erfahrungsgemäß wird der regionale Bildungsgang von SchülerInnen besucht, die von Haus aus praktische Fähigkeiten und Interessen mitbringen, diese aber in einem von stark theoretischen Inhalten geprägten Umfeld selten ausleben können. Um diesen SchülerInnen didaktisch und pädagogisch zu begegnen, wurde vergangenes Schuljahr damit begonnen, den regionalen Bildungsgang verstärkt praktisch auszurichten, u.a. durch eine Überprüfung der Rahmenpläne auf praktische Umsetzung. In diesem Schuljahr wurde ein Wahlangebot für diejenigen SchülerInnen des regionalen Bildungsgangs geschaffen, die keine zweite Fremdsprache belegen. Sie nehmen anstelle dieser wöchentlich an vierstündigen Praxismodulen teil, die von kooperierenden Betrieben der Umgebung angeboten werden.

### **3 Phasen der Berufs- und Studienorientierung**

Ziel der Berufs- und Studienorientierung ist, dass sich jeder Schüler und jede Schülerin zum Abschluss der schulischen Laufbahn intensiv mit der persönlichen

Berufs- oder Studienwahl befasst hat, den eigenen Weg nach der Schulzeit vorbereitet hat und Alternativen dazu vorhält. Das Konzept in den einzelnen Jahrgängen ist auf dieses Ziel ausgerichtet und mit den rechtlichen Vorgaben abgestimmt, die das Land Mecklenburg-Vorpommern mit der Verwaltungsvorschrift „Berufs- und Studienorientierung an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern“ in der Fassung vom 17.01.2017 herausgegeben hat. Die vorgeschlagenen Phasen

- Einstimmen (ab Jahrgangsstufe 5),
- Erkunden (ab Jahrgangsstufe 7),
- Entscheiden (ab Jahrgangsstufe 8) und
- Erreichen (ab Jahrgangsstufe 9)

sind in unseren Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung erkennbar und im Maßnahmenplan gekennzeichnet. Der Maßnahmenplan wird jährlich zu Beginn eines Schuljahres überarbeitet und aktualisiert.

### **3.1 Maßnahmen in der Orientierungsstufe (Jahrgangsstufe 5 und 6)**

In der Klassenstufe 5 wird die berufliche Orientierung vorwiegend während des AWT-Unterrichts mit „Kundschafteraufträgen“ innerhalb der Familien begonnen und anschließend innerhalb des Unterrichtsgeschehens altersgerecht ausgewertet, wobei auch digitale Inhalte (z.B. der Seite „planet-berufe.de“) einbezogen werden. Die Informationen aus dem häuslichen Umfeld werden durch Betriebsbesichtigungen und Befragungen von Passanten im Rahmen von Exkursionen innerhalb des Ortes ergänzt.

Die Schülerinnen und Schüler üben die Reflektion über sich selbst und ihre Kompetenzen zweimal jährlich mit ihren Klassenleitungen und Sorgeberechtigten im Rahmen der Entwicklungsgespräche. Mögliche Berufswünsche werden angesprochen und mit den Erfahrungen aus dem Elternhaus verknüpft. Aufbauend darauf setzen sie sich selbst gewählte und „SMART“ formulierte Ziele zur Persönlichkeitsentwicklung, deren Umsetzung jeweils ein halbes Jahr später ausgewertet wird.

### **3.2 Maßnahmen in der Jahrgangsstufe 7**

*Der Durchlässigkeitsgedanke der Arbeit in der Kooperativen Gesamtschule betrifft konsequenterweise das Berufs- und Studienorientierungskonzept. Der Fokus liegt daher auch auf der beruflichen Orientierung, insbesondere in den externen Modulen, während die Studienorientierung bei den Schülerinnen und Schülern im gymnasialen Bildungsgang integrativ, also innerhalb des Unterrichtsgeschehens,*

*behandelt wird. Eine detaillierte Auflistung der einzelnen Maßnahmen sind dem Maßnahmenplan zu entnehmen.*

Das Primärziel der Berufsorientierung für SchülerInnen der Jahrgangsstufe 7 liegt in der Erkundung von Stärken, Neigungen und Interessen und möglicher Berufsfelder, in denen diese eingebracht werden können.

Um dieses Ziel zu erreichen, verknüpfen die Schülerinnen und Schüler in einem Berufswahlparcours ihre Stärke mit verschiedenen Berufsfeldern. Erste Erfahrungen in der Berufswelt werden in einem einwöchigen sozialdiakonischen Praktikum in umliegenden Einrichtungen gesammelt.

Die Schülerinnen und Schüler beginnen eine jahrgangsübergreifende Portfolio-Arbeit, die nach den Prinzipien des Berufswahlpasses arbeitet. Ergebnisse, wie z.B. Teilnahmebestätigungen und Rückmeldungen von Praktikumseinrichtungen, werden gesammelt und können die Unterlagen bei späteren Bewerbungen ergänzen. Ebenso wird die digitale Bewerbung vorbereitet, digitale Ordnungsprinzipien werden gefestigt.

Die SchülerInnen reflektieren zweimal jährlich mit ihren Klassenleitungen und Sorgeberechtigten im Rahmen der Entwicklungsgespräche über Stärken und Schwächen. Aufbauend darauf setzen sie sich selbst gewählte und „SMART“ formulierte Ziele zur Persönlichkeitsentwicklung, deren Umsetzung ein halbes Jahr später ausgewertet wird.

SchülerInnen des regionalen Bildungsgangs haben die Möglichkeit, den vierstündigen Wahlpflichtkurs „Praxis“ (WPP) zu besuchen. Diese Wahl wird als Alternative zum Besuch der zweiten Fremdsprache geschaffen. Da der Einstieg in die zweite Fremdsprache zu einem späteren Zeitpunkt nicht sinnvoll ist, wird diese Wahl bis zum Ende der Sekundarstufe I getroffen. Das Ziel des WPP ist die praxisorientierte Beschulung beruflicher und handwerklicher Inhalte unter Einbeziehung kooperierender Betriebe der Umgebung. Dabei sollen langfristig nicht nur praktische Kompetenzen gefördert und vertieft werden, sondern auch persönliche Kontakte zwischen den SchülerInnen und ihren potenziell zukünftigen Ausbildungsbetrieben hergestellt werden. Vor dem Hintergrund des Jugendschutzgesetzes finden in der 7. Jahrgangsstufe vorwiegend Betriebsbesuche ohne praktische Betätigung statt, die mit einer gezielten Vorbereitung praktischer Tätigkeiten in den kommenden Jahrgangsstufen begleitet wird.

Im laufenden Schuljahr 2022/23 sind die SchülerInnen der 7. Jahrgangsstufe die Ersten, die den WPP besucht.

### **3.3 Maßnahmen in der Jahrgangsstufe 8**

*Der Durchlässigkeitsgedanke der Arbeit in der Kooperativen Gesamtschule betrifft konsequenterweise das Berufs- und Studienorientierungskonzept. Der Fokus liegt daher auch auf der beruflichen Orientierung, insbesondere in den externen Modulen, während die Studienorientierung bei den Schülerinnen und Schülern im gymnasialen Bildungsgang integrativ, also innerhalb des Unterrichtsgeschehens, behandelt wird. Eine detaillierte Auflistung der einzelnen Maßnahmen sind dem Maßnahmenplan zu entnehmen.*

Das Ziel der Berufsorientierung für die Jahrgangsstufe 8 liegt in der konkreten Erkundung und Erprobung von Berufsfeldern. Schülerinnen und Schüler sind am Ende der Jahrgangsstufe in der Lage, eine begründete Berufs- oder Studienwahl zu treffen, diese zu überprüfen und Alternativen zu benennen.

Dabei wird auf den Ergebnissen der Vorjahre aufgebaut. Schülerinnen und Schüler kennen Kompetenzen und sind in der Lage, gezielte Berufs- oder Studienfelder, die für den eigenen Lebensweg nach der Schule in Frage kommen, zu benennen. Im Betriebscasting sowie während des zweiwöchigen Betriebspraktikums besuchen alle Schülerinnen und Schüler verschiedene Betriebe der Region und lernen Ausbildungsmöglichkeiten und -bedingungen kennen. Die Erfahrungen werden neben der integrativen Auswertung im Unterrichtsgeschehen innerhalb der Zukunftswerkstatt gebündelt und die individuellen Vorstellungen für den Lebensweg nach der Schule verfeinert. Diese Gedanken werden sowohl in den Entwicklungsgesprächen, als auch gegen Ende des Schuljahres im „Wölkchenseminar“ noch einmal aufgegriffen und konkrete Maßnahmen für die nähere Zukunft werden festgelegt.

### **3.4 Maßnahmen in der Jahrgangsstufe 9**

*Der Durchlässigkeitsgedanke der Arbeit in der Kooperativen Gesamtschule betrifft konsequenterweise das Berufs- und Studienorientierungskonzept. Der Fokus liegt daher auch auf der beruflichen Orientierung, insbesondere in den externen Modulen, während die Studienorientierung bei den Schülerinnen und Schülern im gymnasialen Bildungsgang integrativ, also innerhalb des Unterrichtsgeschehens, behandelt wird. Eine detaillierte Auflistung der einzelnen Maßnahmen sind dem Maßnahmenplan zu entnehmen.*

Das Ziel der Berufsorientierung in der Jahrgangsstufe 9 liegt in der gezielten Vorbereitung auf betriebliche, schulische oder hochschulische Bewerbungs- und Auswahlverfahren. Weiterhin soll sichergestellt werden, dass Schülerinnen und Schüler, die die Schule am Ende des Schuljahres mit der Berufsreife verlassen, einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative dazu haben. Zur Wahrung der

Berufsschulpflicht minderjähriger Schülerinnen und Schüler werden deren Sorgeberechtigte gesondert über diese belehrt und eine Kontaktadresse benannt.

Die Lernenden besuchen zu Beginn des Schuljahres das Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit und lernen dort Mitarbeitende der schulischen Berufsberatung kennen. Von diesen werden die Schülerinnen und Schüler anschließend kontinuierlich und regelmäßig beraten. Im Laufe des Schuljahres erfahren sie einige Maßnahmen, bei denen alle Aspekte eines Bewerbungsverfahrens erlernt werden. Das Verfassen von Bewerbungsunterlagen steht dabei im Vordergrund, sowohl integrativ im Deutsch, Sprach- und AWT-Unterricht, als auch in einem dreitägigen Bewerbungstraining der Bundesagentur für Arbeit. Das sichere Auftreten in einem Bewerbungsverfahren wird weiterhin geübt, sowie die Einhaltung einer formellen Etikette.

Im Rahmen eines zweiwöchigen Betriebspraktikums sammeln die Schülerinnen und Schüler weitere praktische Erfahrungen des Berufsalltags, erkunden und prüfen ihre Entscheidung für ein gewähltes Berufsfeld. Ergänzt wird dies durch den Besuch berufs- und studienorientierenden Angeboten wie z.B. der „Vocatio“, Angeboten der IHK, der Berufsmesse der Regionalen Schule „Am Rugard“ in Bergen.

Die Schülerinnen und Schüler formulieren im Rahmen der Entwicklungsgespräche ihren Plan für ihren Weg nach der neunten Jahrgangsstufe und beschreiben, welche Maßnahmen dafür notwendig sind. Sie können Alternativen und deren Voraussetzungen benennen und beschreiben.

Sicheres Auftreten und das Anwenden methodischer, sozialer und kommunikativer Kompetenzen sind innerhalb des erfolgreichen Bewerbungsprozesses wichtige und unverzichtbare Voraussetzungen. Diese werden in erster Linie durch regelmäßige Übung und Wiederholung erlangt. Um dies zu ermöglichen, wurde das zweistündige Wahlpflichtfach „Prüfungswerkstatt“ für die Jahrgangsstufen 9 und 10 unserer Schule eingeführt.

### **3.5 Maßnahmen in der Jahrgangsstufe 10**

*Eine detaillierte Auflistung der einzelnen Maßnahmen ist dem Maßnahmenplan zu entnehmen.*

In Jahrgangsstufe 10 wird eine Facharbeit zu einem selbstgewählten Thema geschrieben, die im regionalen Bildungsgang Prüfungsleistung ist und im gymnasialen Bildungsgang eine der Voraussetzungen für den Übergang in die Jahrgangsstufe 11. Sicheres Auftreten und das Anwenden methodischer, sozialer und kommunikativer Kompetenzen sind innerhalb des erfolgreichen

Bewerbungsprozesses wichtige und unverzichtbare Voraussetzungen. Diese werden in erster Linie durch regelmäßige Übung und Wiederholung erlangt. Um dies zu ermöglichen, wurde das zweistündige Wahlpflichtfach „Prüfungswerkstatt“ für die Jahrgangsstufen 9 und 10 unserer Schule eingeführt.

Das allgemeine Ziel der Berufsorientierung in der Jahrgangsstufe 10 des regionalen Bildungsganges liegt in der gezielten Vorbereitung auf betriebliche, schulische oder hochschulische Bewerbungs- und Auswahlverfahren, während der allgemeine Fokus innerhalb des Schuljahres auf der Vorbereitung auf die Prüfungen zur Mittleren Reife liegt.

Es soll sichergestellt werden, dass alle Schülerinnen und Schüler einen Ausbildungsplatz oder eine Alternative dazu nach diesem Schuljahr in Aussicht haben und Maßnahmen für den Berufseinstieg ergriffen haben. Dazu wird der Bewerbungsstand der SchülerInnen regelmäßig im Laufe des Schuljahres erfasst und durch das BO-Portfolio ergänzt. Zu Beginn des Schuljahres findet außerdem das Modul „Fit für die Ausbildung“ statt, bei der notwendige Kompetenzen für einen Bewerbungsprozess nochmals überprüft werden.

Ein Berufspraktikum zu Beginn des Schuljahres erlaubt ein weiteres Austesten der getroffenen Berufswahl und die Erprobung im Berufsalltag.

Im gymnasialen Bildungsgang rückt der Schwerpunkt Studienorientierung stärker in den Fokus der Berufs- und Studienorientierung. Dies erfolgt zum einen durch eine starke schulische und fachliche Ausrichtung auf die Prüfungen zum Erwerb der Hochschulreife am Ende der 12. Jahrgangsstufe – zum anderen haben die Schülerinnen und Schüler ab diesem Schuljahr die Möglichkeit, individuell von Mitarbeitenden der Agentur für Arbeit betreut und intensiv über ihre Möglichkeiten nach dem Abitur (bzw. während der gymnasialen Oberstufe) beraten zu werden. Dazu erfolgt innerhalb des Schuljahres eine Auftaktveranstaltung, bei der die Schülerinnen und Schüler über den weiteren Verlauf der Berufs- und Studienorientierung informiert werden.

Zur Wahrung der Berufsschulpflicht minderjähriger Schülerinnen und Schüler, die unsere Schule nach der Jahrgangsstufe 10 verlassen, werden deren Sorgeberechtigte über diese belehrt und eine Kontaktadresse benannt.

### **3.6 Maßnahmen in der gymnasialen Oberstufe**

Eine detaillierte Auflistung der einzelnen Maßnahmen ist dem Maßnahmenplan zu entnehmen.

Innerhalb der gymnasialen Oberstufe werden die Schülerinnen und Schüler, falls gewünscht, individuell und kontinuierlich über ihre Möglichkeiten nach dem Abitur

durch Mitarbeitende der Agentur für Arbeit beraten. Weiterhin stehen ihnen der Koordinator der Sekundarstufe II und der Tutor zur Beratung zur Verfügung.

Im Schuljahr 2020/21 wurde das zweistündige Fach „Berufliche Orientierung“ in der Jahrgangsstufe 11 eingeführt, in dem u.a. die Möglichkeiten vor und nach dem Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife intensiv betrachtet werden. Kooperierende Partner der Umgebung werden aktiv in die Unterrichtsgestaltung oder zum Lernen am anderen Ort eingebunden, wobei der informelle Austausch zu Themen wie Berufswahl, Ausbildung, Studienrichtung und alternativen Möglichkeiten nach der Schule angeregt wird.

Im Rahmen eines Bewerbungsworkshops arbeiten wir mit einer international aufgestellten Coaching- und IT-Firma zusammen, wobei die SchülerInnen sich fiktiv bei dieser bewerben. Die Vorstellungsgespräche werden mit der Geschäfts- oder Personalleitung durchgeführt und ausgewertet.

#### **4 Berufsorientierung im Rahmen fakultativer Angebote**

Die Berufsorientierung unserer Schülerinnen und Schüler unterstützen wir auch durch fakultative Angebote, die ihren Neigungen und Talenten entsprechen, darunter zahlreiche Nachmittagsangebote wie zum Beispiel unsere Foto&Film-AG, Theater-AG, musische, naturwissenschaftliche und sportliche Angebote bis hin zum Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“, in dem die Übernahme von Lernpatenschaften ermöglicht wird, und unserer Schülerfirma „Share&Repair für's Meer“, in der die Schülerinnen und Schüler auf wirtschaftlich erprobender Ebene umweltpolitische Verantwortung übernehmen. Im Rahmen unserer Christophoruswochen mit religionspädagogischer Zielsetzung ermöglichen wir jedes Jahr verschiedene Projekte, die der Persönlichkeitsbildung dienen und den Erwerb von Fähigkeiten unterstützen, die im späteren Leben „nach der Schule“ von Wert sein werden.

Zur schulinternen Kommunikation verwenden wir die Schulapp „Sdui“. Darin wurde eine Übersicht zu aktuellen beruflichen Angeboten und zur beruflichen Orientierung geschaffen („BO-Börse“), deren Inhalte von der BO-Lehrerin gepflegt werden. Alle SchülerInnen unserer Schule haben Lesezugriff auf diese Gruppe. Weiterhin existieren zwei schwarze Bretter innerhalb des Schulgebäudes, an denen sich die SchülerInnen ebenfalls über aktuelle Angebote informieren können.

#### **5 Zusammenarbeit mit Eltern und externen Kooperationspartnern**

Die Zusammenarbeit mit Eltern und externen Kooperationspartnern ist ein gewinnbringender und wichtiger Baustein innerhalb der beruflichen Orientierung,

da diese außerschulische Aspekte des Lebens einbringen und aus erster Hand von Erfahrungen profitieren lassen.

### 5.1 Elternarbeit

Viele Schülerinnen und Schüler haben zum Eintritt in die Orientierungsstufe bereits Vorstellungen und Eindrücke über einzelne Berufsfelder, die sie im häuslichen Umfeld erworben haben. Die Phase „Einstimmen“ baut auf diesen Erfahrungen auf, bündelt diese innerhalb der Klassenverbände und erlaubt den Schülerinnen und Schülern, eigene Vorstellungen für sich zu entwickeln.

Innerhalb der Entwicklungsgespräche reflektieren sie gemeinsam mit Eltern und der Klassenlehrkraft Stärken und Schwächen, Berufswünsche und -ziele und Maßnahmen zum Erreichen der Ziele. Dadurch wird ermöglicht, dass Kerngedanken der Gespräche in das Elternhaus transportiert werden, um dort weiterentwickelt zu werden.

Die Elternschaft nimmt innerhalb der schulischen Arbeit einen aktiven Anteil ein, indem sie sich in vielen und vielfältigen Projekten einbringt. Hinsichtlich der Berufs- und Studienorientierung ist der von Eltern initiierte Förderverein erwähnenswert, der besondere Schülerleistungen innerhalb eines Schuljahres mit dem „Christophorus-Award“ auszeichnet und somit motivierend hinsichtlich der Anwendung und Erprobung eigener Fähigkeiten wirkt.

### 5.2 Kooperationspartner

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über Kooperationspartner:

Kooperationspartner	Maßnahmen
Agentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Berufs- und Studienberatung</li> <li>• Besuch im BIZ</li> <li>• Wölkchenseminar</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Fit für die Ausbildung</li> </ul>
Wirtschaftsakademie Nord	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukunftswerkstatt</li> <li>• Betriebscasting</li> </ul>
Sinus – Büro für Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufswahlparcours</li> </ul>
Forschungswerkstatt Rostock	<ul style="list-style-type: none"> <li>• WPP, Betriebscasting</li> </ul>
Photohaus Knospe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• WPP, Betriebscasting</li> </ul>
Primus Construction GmbH	<ul style="list-style-type: none"> <li>• WPP, Betriebscasting</li> </ul>
Hotel Bernstein Sellin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• WPP, Praktikum</li> </ul>
RAST Bau GmbH	<ul style="list-style-type: none"> <li>• WPP, Praktikum</li> </ul>

AWO Rügen	• WPP, Praktikum
Bücherstube Sellin	• WPP, Praktikum
Tischlerei Langer	• WPP, Betriebscasting
Im-jaich Marina Lauterbach	• Zukunftswerkstatt, Praktikum
iSQI GmbH	• Bewerbungsworkshop Kl. 11

Des Weiteren arbeiten wir erfolgreich mit lokalen Betrieben zusammen, die ihre (Ausbildungs-)Berufe im Rahmen geeigneter Maßnahmen, z.B. im Bewerbungstraining oder im laufenden Unterricht etc., vorstellen, und den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in den Berufsalltag und der Ausbildung verschaffen.

## 6 Kontinuierliche Optimierung der Berufs- und Studienorientierung

Um eine hervorragende Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, ist regelmäßige Evaluation und eine sich daran anschließende Optimierung zwingend notwendig. Die modulare Natur des Konzepts und der sich daraus ergebenden Interdependenzen mit dem Schulalltag legt eine Evaluation der einzelnen Module nahe. Die Ergebnisse werden vom Koordinator der Sekundarstufe I gesammelt und archiviert. Die Auswertung sowie das Festlegen von Maßnahmen zur Verbesserung geschehen in Zusammenarbeit mit der Beauftragten für Berufsorientierung und der Schulleitung.

Es gelten folgende Vereinbarungen zur Evaluation:

- Die Schulpraktika werden im Rahmen eines Praktikumsbesuchs durch die Klassenleitungen mit den Praktikumsbetrieben ausgewertet. Weiterhin erfolgt nach dem Praktikum eine Auswertung durch die Schülerinnen und Schüler im AWT-Unterricht.
- Die in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit durchgeführten Maßnahmen werden jährlich während der Planungsphase für ein kommendes Schuljahr evaluiert.
- Die in Kooperation mit der Wirtschaftsakademie Nord durchgeführten Maßnahmen werden jährlich während des Planungstreffens für ein kommendes Schuljahr evaluiert.
- Die Entwicklungsgespräche werden jährlich durch die Steuergruppe „Unterrichtsentwicklung“ evaluiert. Dabei werden u.a. Umfragen an die Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe in deren letzten Entwicklungsgesprächen ausgewertet.
- Fachinterne Maßnahmen werden jährlich im Rahmen der Vorbereitungswoche vor einem neuen Schuljahr (eine Woche vor

Schulbeginn) innerhalb der Fach- und Fachbereichskonferenzen evaluiert. Neben fachinternen Maßnahmen werden fächerverbindende Projekte evaluiert und geplant.

- Das Berufs- und Studienorientierungskonzept wird jährlich, nach Abschluss der Aufbauphase unserer Schule im Abstand von zwei Jahren, durch die Beauftragten für Berufsorientierung und die Koordination der Sekundarstufe I evaluiert und verbessert.
- Das Schulprogramm und die Unterrichtsentwicklung wird u.a. hinsichtlich des BO-Konzepts dreijährlich evaluiert, wobei Lehrkräfte, Eltern und SchülerInnen befragt werden („WWSE“). Die Ergebnisse der Befragung werden gemeinsam im Kollegium im Rahmen von Visionstagen ausgewertet und Handlungsanweisungen zur weiteren Bearbeitung an Arbeits- und Steuergruppen kommuniziert. Da die Visionstage ein bis zwei Mal im Schuljahr stattfinden, werden die getroffenen Maßnahmen innerhalb des dreijährigen Evaluationszeitraums laufend überprüft und weiterentwickelt.

Die Lehrkräfte besuchen je nach Bedarf Fortbildungsangebote zum Thema „Berufs- und Studienorientierung“.

## **7 Maßnahmenplan**

(vgl. Anhang „Maßnahmeplan 2022/23“)

Im Januar 2023

Dr. Robert Wild

Martin Hanna